

nums des ZK, wobei die neue Lage in der Welt, die Möglichkeit der Erhaltung des Friedens, die Epoche des Sieges des Sozialismus behandelt wurden.

In diesem Zusammenhang zogen wir die Lehre, daß es gut wäre, für weitere Lehrgänge einige erfahrene, ältere Genossen mit zu delegieren, die auf Grund ihrer Parteierfahrung besser in der Lage sind, das Parteikollektiv zu entwickeln und zu leiten.

Es fanden auch Aussprachen mit Parteiveteranen, theoretische Versammlungen über das Problem der Freiheit, über den Sinn des Lebens sowie Kultur- und Liederabende, ein Ausscheid junger Talente, Sportveranstaltungen und Zeitungsschauen statt. Einen Höhepunkt im Lehrgang bildete eine dreitägige Exkursion. Die Genossen hörten einen Vortrag über die sozialistische Rekonstruktion, sozialistische Gemeinschaftsarbeit und Neueremethoden im LEW Hennigsdorf, dem sich eine Besichtigung des Betriebes anschloß. In Manker wurde den Genossen durch einen guten Vortrag die Bedeutung des Rhin-Havelluches bewußt

gemacht und dabei besonders die Losung der Bezirksparteiorganisation Potsdam erläutert. „Macht den Bezirk Potsdam zur Milchader Berlins.“ Anschließend daran führten die Genossen dort einen Arbeitseinsatz durch.

Für weitere Lehrgänge dieser Art unterbreiten wir folgende Vorschläge: Diese Lehrgänge sollten auf sechs Wochen ausgedehnt und jährlich wiederholt werden. Wenn sie im Herbst stattfinden, könnten daran auch junge Genossen aus den LPG teilnehmen. Es wird sich bewähren, in den Unterrichtsplan einen umfangreicheren Erfahrungsaustausch aufzunehmen, besonders über solche Fragen: Wie gestaltet man ein interessantes Gruppenleben? Welche guten Erfahrungen gibt es in der Kulturarbeit? Wie entwickeln wir Agit./Prop.-Gruppen? Die Kaderauswahl sollte gründlicher im Hinblick auf den künftigen Einsatz der Genossen vorgenommen werden.

Heinz Jordan

Sonderschule der Bezirksleitung Potsdam

## Was Flora und Jolanthe freut

In Auswertung der V. Bezirksdelegiertenkonferenz beriet die Leitung unserer Betriebsparteiorganisation im VEG Hundsburg gemeinsam mit den Massenorganisationen, was zu tun ist, um den Plan 1960 in allen seinen Teilen zu erfüllen und möglichst überzuerfüllen. Wir beschlossen, die Mittel und Methoden insbesondere zur Erzielung einer höheren Schweinefleischproduktion — 1959 hatten wir hier einige Schwierigkeiten — in den Brigaden der tierischen Produktion zu diskutieren. Zuvor schufen wir in Mitgliederversammlungen der Betriebsparteiorganisation über diese Probleme restlose Klarheit und Einmütigkeit unter den Parteimitgliedern.

Die Diskussion in den Brigaden ergab, daß die Stallfrage gelöst werden muß. Es wurde vorgeschlagen, zur buchtenlosen Schweinehaltung überzugehen. Die Handwerker erklärten sich bereit, die dazu notwendigen Arbeiten sofort in Angriff zu nehmen. Wir setzten auch

Prämien für den termingerechten bzw. vorfristigen Umbau der Ställe aus und erreichten, daß zusätzlicher Stallraum für 200 Schweine geschaffen wurde.

Nun galt es, das Fleisch so schnell wie möglich zu erzeugen. Dazu mußte die Schnellmast eingeführt werden. Alle Schweine im Gewicht von 60 kg wurden auf Getreideschnellmast gesetzt. Wir registrierten bei einer Zufütterung von 250 g tierischem Eiweiß und 3 kg Getreide pro Schwein und Tag eine tägliche Gewichtszunahme von 900 bis 1000 g. Das Gewicht der Schweine steigt also innerhalb von 6 Monaten auf 120 kg an, und wir sind gewiß, daß uns das helfen wird, unseren Plan in Schweinefleisch in diesem Jahr zu erfüllen.

Da die Planerfüllung in Milch im Bezirk noch einiges zu wünschen übrig läßt, machen wir auch hier alle Anstrengungen, um unseren Aufgaben gerecht zu werden und beispielhaft zu arbeiten. Unseren Halbjahrplan in Milch haben